

RÜCKBLICK

2017



ZENTRUM FÜR
BILDUNGS- UND
HOCHSCHULFORSCHUNG

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Liebe Mitglieder,

das erste Jahr der Förderperiode 2017-2018 neigt sich dem Ende zu. Zum Jahresabschluss möchten wir Sie gerne nochmal über die aktuellen Entwicklungen im Zentrum für Bildungs- und Hochschulforschung (ZBH), die ZBH-geförderten Projekte im Jahr 2017 sowie über vergangene Veranstaltungen und personelle Veränderungen informieren.

Aktuelle Entwicklungen

Die Erweiterung des Forschungsprofils des ZBH um die Säule Schulforschung und Verankerung dieser sowohl im Rahmen der Satzung als auch in Form der Namensänderung ist beendet. Der Senat hat diesbezüglichen Änderungen in der Sitzung am 08.12.2017 final zugestimmt, sodass das Zentrum für Schul-, Bildungs- und Hochschulforschung (ZSBH) pünktlich zum neuen Jahr seine Arbeit aufnehmen kann! Im Zuge dieser Entwicklung wurde ein neues Logo gestaltet, welches bei Bedarf gerne bei der Geschäftsstelle angefragt werden kann. Die ZBH-Homepage und die Broschüre zur Darstellung des Forschungsschwerpunktes werden ebenfalls gänzlich neu konzipiert - die Umgestaltung der

bisherigen ZBH-Homepage in Zusammenarbeit mit der Stelle für Presse- und Kommunikation (Herr Siehoff) wird zeitgleich weitergeführt. Schauen Sie sich gerne um (www.zbh.uni-mainz.de/)!

Das ZBH ist auch dieses Jahr wieder aufgefordert, dem rheinland-pfälzischen Bildungsministerium in einem Sachbericht Rechenschaft über die Aktivitäten des Forschungsschwerpunktes und seiner Mitglieder sowie die Umsetzung der Zielvereinbarung abzulegen. Herzlichen Dank für Ihre bisherigen Rückmeldungen, ohne die wir den Bericht nicht zeitgemäß einreichen könnten!

Ansprechpartner:

Sophie Bülter, M.A.

Geschäftsstelle des ZBH

Mitgliederversammlung

Am 16. November 2017 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des ZBH statt. In diesem Rahmen wurden die Mitglieder über die aktuellen Entwicklungen des ZBH in Kenntnis gesetzt, z.B. die geplante Intensivierung der Zusammenarbeit von ZBH und Arbeitskreis Fachdidaktik und die Forschungsziele, die in der Zielvereinbarung 2017/18 mit der Hochschulleitung aufgenommen wurden.

Projekte im Jahr 2017

„Natur schützen – Schöpfung wahren“ als fächerverbindendes Projekt des Biologie- und Religionsunterrichts

Das fächerübergreifende Projekt hat zum Ziel, die bislang auf globale Themen beschränkte Kooperation der Fachdidaktiken Biologie und Religion auszuweiten. Im Rahmen des Projekts sollen lebensweltlich relevante Fragen, die das Abwägen und Bewerten alltäglicher Handlungsoptionen einfordern, aus der Perspektive beider Fächer betrachtet werden. Stellt sich im Alltag etwa die Frage, ob das Grillsteak vom glücklichen

Schwein oder doch lieber das Angebot des Discounters wahrgenommen werden soll, würde im Biologieunterricht nach ökologischen, tierethischen und nachhaltigkeitslogischen Gesichtspunkten gefragt werden, um eine Haltung gegenüber der Natur einzuüben. Im Religionsunterricht würde hingegen mit Blick auf die Verantwortung des Menschen gegenüber der Schöpfung argumentiert werden. Um einen zu wenig sachinformaten bzw. einen zu wenig reflektiert normativen Umgang solcher Fragestellungen zu vermeiden, soll das Projekt erste didaktische Vorschläge für einen fächerverbindenden Unterricht formulieren und theoretische Defizite aufarbeiten.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Stefan Altmeyer
FB 01 – Katholisch-Theologische Fakultät
Seminar für Religionspädagogik, Katechetik und Fachdidaktik Religion

Prof. Dr. Daniel Dreesmann
FB10 – Biologische Fakultät
Biologiedidaktik

Kleinprojekt „Grammatisches Wissen von Lehramtsstudierenden“

Das zwischen den Universitäten Mainz und Frankfurt bestehende Kooperationsprojekt hat zum Ziel, das Grammatikwissen von Lehramtsstudierenden zu eruieren, um die sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Hochschullehre in den Bachelor- und Master of Education-Studiengängen zu reflektieren. Da bisherige Studien gezeigt haben, dass Schülerinnen und Schüler deutliche Schwächen im grammatischen Wissen besitzen, muss gegebenenfalls die Hochschullehre angepasst werden, um auch ein differenziertes Wissen von angehenden Lehrkräften bezüglich grammatischer Phänomene und Begriffsbildungsprozessen zu fördern. Im Rahmen des Projekts soll ein Fragebogen entwickelt werden, der das Grammatikwissen von Lehramtsstu-

dierenden dokumentiert, die Anwendung des Grammatikwissens prüft sowie die Veränderung des Wissens und dessen Anwendung erfasst. Als Zielgruppe der geplanten Querschnittserhebung sind Lehramtsstudierende des Faches Deutsch in verschiedenen Phasen ihres Studiums vorgesehen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Anja Müller
FB 05 – Philosophie und Philologie
Deutsches Institut

Dr. des. Sabrina Geyer
Goethe-Universität Frankfurt
FB 10 – Neuere Philologien
Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache

„Blended Learning – Zur Verbindung von Theorie und Praxis in der Hochschullehre“

Das Projekt hat zum Ziel, in der Hochschullehre im Studiengang Medizin der Johannes-Gutenberg-Universität eine Verbindung von E-Learning-Modulen mit Präsenzseminaren zu konzipieren und damit die Ausbildung der angehenden Medizinerinnen und Mediziner praxisnäher und dennoch theoretisch fundiert zu gestalten. Dabei wird die zunehmende Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt aufgegriffen, um auch auf dem Gebiet der Medizin neue Kompetenzen und Qualifikationen auf digitaler Ebene anzubieten. Gerade in der Hochschullehre bietet das Konzept des Blended Learning vielfältige Möglichkeiten, Lernen auf innovative Weise anzustoßen und zu begleiten. Das Projekt ist eingebettet in das Rahmenthema „Medizin im digitalen Zeitalter“, das angehende Medizinerinnen und Mediziner stärker mit den Möglichkeiten digitaler Techniken vertraut machen und sie in die Lage versetzen soll, die Herausforderungen zu bewältigen, die mit digitalen Medien im Berufsalltag verbunden sind. Die Forschung im Rahmen des konkreten Projektes befasst sich mit der

Frage nach der Rezeption von Blended Learning Konzepten durch die Studierenden des Faches Medizin. Ziel ist es, die Angebote auf ihre Wirksamkeit und eventuelle Verbesserung hin zu untersuchen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Heide von Felden
FB 02 – Institut für Erziehungswissenschaft
AG Erwachsenenbildung / Weiterbildung

„Bildung und Lernen über die Lebenszeit“

Das Projekt hat zum Ziel, eine Theorie langfristiger Lern- und Bildungsprozesse zu entwickeln. Seit das bildungspolitische Konzept des lebenslangen Lernens als Antwort auf gesellschaftliche und globale Herausforderungen gilt, wird Lernen über die Lebenszeit zur Notwendigkeit für alle Gesellschaftsmitglieder erklärt. Eine wissenschaftlich fundierte Theorie langfristiger Lern- und Bildungsprozesse bietet somit grundsätzliche Erkenntnisse über Möglichkeiten und Begrenzungen stetigen Lernens im Lebensverlauf. Dabei sollten Forschungsergebnisse in der Perspektive der Biographieforschung generiert werden. Das Innovationspotenzial des Vorhabens liegt insbesondere darin begründet, dass das gewählte Verfahren die Chance bietet, Lern- und Bildungsprozesse in gleichwertiger Berücksichtigung von Subjekt- und Strukturdimensionen zu analysieren und damit tiefergehender und differenzierter zu erfassen als es durch die Erhebung allein von objektiven Ereignissen der Lebenslauforschung möglich ist.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Heide von Felden
FB 02 – Institut für Erziehungswissenschaft
AG Erwachsenenbildung / Weiterbildung

„Die DDR in den Narrativen der zweiten Generation der DDR-Kinder aus Namibia“

Das Projekt setzt sich mit der zweiten Generation der sogenannten „DDR-Kinder aus Namibia“ auseinander,

die eine Gruppe von rund 430 Personen sind, die zwischen 1979 und 1990 aus namibischen Flüchtlingslagern in die DDR gebracht wurden. Sie sollten dort zur Elite eines zukünftig unabhängigen Namibias ausgebildet werden. Mit der Unabhängigkeit Namibias und der Wiedervereinigung Deutschlands wurden die Kinder und Jugendlichen 1990 nach Namibia ausgeflogen. Während die erste Generation dieser Kinder bereits in Vorgängerprojekten untersucht wurde – etwa im Hinblick auf das transnationale Aufwachsen zwischen DDR und SWAPO – wurde die zweite Generation der Kinder bislang nicht berücksichtigt. Das Projekt hat daher zum Ziel, die zweite Generation der „DDR-Kinder aus Namibia“ zu ihren Vorstellungen zur DDR zu befragen und die jeweiligen Narrative über die DDR nachzuzeichnen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Matthias Witte
Institut für Erziehungswissenschaft
AG Sozialpädagogik

Pilotstudie zum Thema „Politisches Engagement und Jugendprotest in der globalisierten Gesellschaft“

Anders als zum bürgerschaftlichen liegen zum politischen Engagement Jugendlicher und junger Erwachsener nur wenige, vorwiegend quantitative Studien vor. Auf dieses Desiderat richtet sich das Projekt, das eine bildungs-, biographie- und sozialisationstheoretische Fragestellung verfolgt. Rekonstruiert werden sollen die Entwicklung politisch relevanter Motive, Wertorientierungen, Vorstellungen und Aktivitäten von Akteuren aus verschiedenen Engagementfeldern. Dabei werden einerseits subjektive Vorstellungen über Politik, Demokratie und Gesellschaft und andererseits biographische Motive und Werte rekonstruiert. Wir vermuten, dass Protest durch Wertorientierungen motiviert wird, aber auch spezifischer sozialer Konstellationen und der Erfahrung der Selbstwirksamkeit bedarf. Folgenden Leitfragen soll unter anderem nachgegangen werden:

Welche politisch relevanten Motive, Werte und Vorstellungen haben die Akteure und wie entstehen sie biographisch? Unter welchen Bedingungen münden sie in politisches Handeln und wie verändern sie sich im Laufe des Engagements? Welche Gemeinsamkeiten und Differenzen zeigen sich zwischen den Akteuren?

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Stefan Weyers
Institut für Erziehungswissenschaft
AG Allgemeine Erziehungswissenschaft

Veranstaltungen des ZBH

*Tagung „Arbeitskreis Fachunterrichtsforschung Politik“
– Aktuelle empirische Forschungsprojekte in sozialwissenschaftlichen Fachdidaktiken*

Am 28. und 29. April 2017 fand an der JGU die Jahrestagung „Arbeitskreis Fachunterrichtsforschung Politik“ – Aktuelle empirische Forschungsprojekte in sozialwissenschaftlichen Fachdidaktiken statt. In insgesamt neun Vorträgen und drei Werkstätten wurden beispielsweise Themen wie Inklusion, Mehrsprachigkeit sowie Einflüsse auf das politische Wissen von Schülerinnen und Schülern diskutiert. Das ZBH war als Kooperationspartner beteiligt.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Carla Schelle
Institut für Erziehungswissenschaft
AG Schulforschung / Schulpädagogik

Workshop „Sprachbewusster Unterricht – Herausforderungen und Konsequenzen für Lehre und Forschung“

Der Arbeitskreis Fachdidaktik führte am 8. Dezember 2017 einen Workshop zum Thema "Sprachbewusster Unterricht – Herausforderungen und Konsequenzen für Lehre und Forschung" durch. Dabei sollten sowohl Sprache als Lerngegenstand aller schulisch relevanten Fächer als auch mögliche Konzeptionen von sprachbewusstem Unterricht für Lehre und Forschung diskutiert

werden. Die Veranstaltung war mit ca. 60 Teilnehmenden gut besucht. Der Workshop startete mit drei Vorträgen von Dr. Tanja Tajmel (PH Oberösterreich), Hanne Brandt (Universität Hamburg) und Prof. Dr. Oliver Meyer (JGU Mainz). In der anschließenden Podiumsdiskussion stand die Frage im Vordergrund, welche Konsequenzen sich aus den aktuellen Untersuchungen und Projekterfahrungen für die Hochschullehre ableiten lassen. Der zweite Teil des Workshops diente dem inneruniversitären Austausch und fand für Mitglieder des Arbeitskreises sowie geladene Gäste statt. In diesem Rahmen wurden konkrete Ideen zur Implementierung des Themas sprachbewusster Unterricht in der fachdidaktischen Forschung und Lehre an der JGU, beispielsweise in Form von fächerübergreifenden Seminaren, erarbeitet.



Ansprechpartner:

Prof. Dr. Anja Müller
FB 05 – Philosophie und Philologie
Spracherwerb und Sprachdidaktik des Deutschen

ZBH-Methodenworkshops

Das ZBH bietet in regelmäßigen Abständen Methodenworkshops an, die sich an den Bedürfnissen des wissenschaftlichen Nachwuchses orientieren. Im Jahr 2017 fanden insgesamt vier dieser Workshops statt. Am 15. und 22. September 2017 hielt Jun.-Prof. Dr. Olga Kunina-Habenicht (PH Karlsruhe) ein zweitägiges Seminar zum Thema „Strukturgleichungsmodelle mit

Mplus“. Am 10. Oktober 2017 wurde zudem der englischsprachige Workshop „Grounded Theory“ unter der Leitung von Dr. Tobias Röhl (Universität Siegen) angeboten. Am 1. Dezember 2017 fand unter der Leitung von Dr. Carl Berning (JGU Mainz) ein Workshop zu dem Thema „Mehrebenenanalyse mit STATA“ statt. Dr. Wiebke Lohfeld (Universität Koblenz-Landau) beendete die Veranstaltungsreihe 2017 am 9. Dezember mit dem Thema „Narrationsanalyse nach Fritz Schütze“. Alle Workshops wurden stark nachgefragt und überwiegend positiv bewertet.

Für das Jahr 2018 sind bereits weitere Methodenshops in Planung. Anfang des Sommersemesters 2018 wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziologie der JGU Mainz z.B. erneut ein Workshop zur Mehrebenen- und Paneldatenanalyse mit SPSS und STATA angeboten. Nähere Informationen können Sie zeitnah der Homepage des ZBH entnehmen.

Ansprechpartner:
Sophie Bülter, M.A.
Geschäftsstelle des ZBH

Personelle Veränderungen

Univ.-Prof. Tobias Feldhoff ist seit dem 10. Januar 2017 offiziell neuer Sprecher des ZBH und übernimmt damit das Amt von Univ.-Prof. Margarete Imhof. Der Koordinationsausschuss bedankt sich nochmal herzlich für ihr jahrelanges und intensives Engagement.

Univ.-Prof. Marina Hennig verlässt den Koordinationsausschuss und gibt den Platz damit für eine Vertreterin bzw. einen Vertreter des AK Fachdidaktik frei.

Des Weiteren konnte mit Sophie Bülter (M.A.) die Geschäftsstellenleitung des ZBH seit März 2017 neu besetzt werden. Seit Juni 2017 wird sie von der

wissenschaftlichen Hilfskraft Kathrin Kiefer (M.A.) unterstützt. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

LIEBE MITGLIEDER DES ZBH,

*WIR WÜNSCHEN IHNEN SCHÖNE WEIHNACHTEN,
ERHOLSAME FEIERTAGE UND EINEN GUTEN
START INS JAHR 2018!*

*DER SPRECHERKREIS UND DIE GESCHÄFTSSTELLE
DES ZBH*

